



Was der König – der Fürst – der Feldmarschall – rettete und einigte –
eroberte, formte, verteidigte, der Soldat.

INFERNALO I.

INFERNALO II.

1914 - 1918

1939 - 1945

17 Millionen Tote

60 Millionen Tote

WIR SIND EIN VOLK! 1990



1999 -

Jugoslawien, Afghanistan,
Marine im Mittelmeer,
und, und ... D bombt wieder ...
Sender Gleiwitz arbeitet ...

Am 14. Februar anno 1919 trafen sich die „Sieger“ des I. WK in Paris zur „Friedenskonferenz“. Der Präsident der USA, Woodrow Wilson, hielt eine vollmundige Phrasenrede über den ewigen, allumfassenden Frieden. Der französische Regierungschef

Clemenceau entgegnete ihm:

„Ich hörte hier einiges über den dauerhaften Frieden. Es gab hier viel Gerede über den Frieden, das letztendlich wieder mit Krieg endet. Das was Sie sagten, Herr Präsident, wovon Sie viele Male sprachen, ist sehr -ja- überaus wichtig. Berechneten Sie den Preis eines solchen Friedens? ... Wenn wir schon keine Kriege mehr führen, und das auch niemandem gestatten, werden wir unsere Imperien aufgeben müssen und alle Hoffnungen auf deren Bewahrung.

Sie, die Engländer, Herr Lloyd Georg, Sie werden zum Beispiel Indien verlassen müssen. Wir, die Franzosen werden Nordafrika verlassen müssen und Sie, die Amerikaner, Herr Präsident, Sie werden die Philippinen und Puerto Rico verlassen und Kuba und Mexiko in Ruhe lassen müssen. Wir werden alles in diesen und anderen Ländern zurück geben müssen und dort nur als Touristen, Geschäftsleute oder Reisende sein. Wir werden niemals mehr die Möglichkeit haben, diese Gebiete zu regieren und auszubeuten. Wir werden die Handelswege und Einflussphären nicht mehr in unseren Händen halten. Wir werden die Handelsbarrieren abbauen und der gesamten Welt freien Handel anbieten müssen. Das ist nur näherungsweise der Preis für den dauerhaften Frieden. Darüber hinaus existieren weitere Opfer, die wir, die heute Regierenden zu erbringen hätten. Das ist ein sehr teurer Frieden.

Sind wir, die Franzosen und Sie bereit diesen Preis zu bezahlen, damit es auf der Welt niemals wieder Krieg geben wird?“

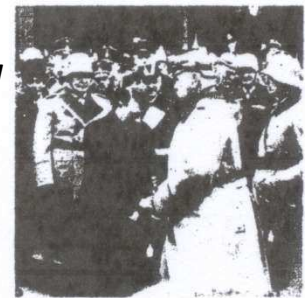
Quelle: Z.M. Gresov: Woodrow Wilson
Verlag Svoboda, Prag 1987, Seite 186 und 187

Die klaren Worte des französischen Politikers erinnerten mich an Gelerntes in der Schule, das zweifellos in der selben Offenheit mit zur Unterlegung der Thematik „PEGIDA“ beitragen kann. Erklärend muss ich dazu sagen das ich 1947, wenige Kilometer östlich der Linie die man später den „Eisernen Vorhang“ nannte, eingeschult wurde. Von den 42 Knaben hatten über die Hälfte keinen Vater mehr. Ich auch nicht. Die Väter waren für Führer, Volk und Vaterland auf dem „Feld der Ehre“ gefallen. Die jetzt das Sagen hatten, meinten, dass von deutschen Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf. Der viertel Liter „blaue“ Milch und ein dunkles Brötchen zur Schulspeisung waren für mich aber wichtiger. Damals. Kurzum, ich habe Geschichtsunterricht in der DDR gehabt. Heute bin ich überzeugter denn je, dass er den gesellschaftlichen Zusammenhängen sehr nahe kam. Letztere Erkenntnis ist 25 Jahre zu spät.

Im Jahre 1932 haben die Kommunisten geschrien:

Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler – Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!
Aber das deutsche Volk hat sich nicht irretieren lassen. Hindenburg wurde gewählt. Am 30. Januar 1933 ernannte er Adolf Hitler zum Reichskanzler. Wenige Zeit später war aus dem Reichskanzler der „Führer“ geworden.

Der Führer hielt am 10. November 1938 in Berlin eine Rede vor der deutschen Presse zum Frieden:



Die Umstände haben mich gezwungen, jahrzehntelang fast nur vom Frieden zu reden. Nur unter der fortgesetzten Betonung des deutschen Friedenswillens und der Friedensabsichten war es mir möglich, dem deutschen Volk Stück für Stück die Freiheit zu erringen und ihm die Rüstung zu geben, die immer wieder für den nächsten Schritt als Voraussetzung notwendig war. Es ist selbstverständlich, daß eine solche jahrzehntelang betriebene Friedenspropaganda auch ihre bedenklichen Seiten hat: denn es kann nur zu leicht dahin führen, daß sich in den Gehirnen vieler Menschen die Auffassung festsetzt, daß das heutige Regime an sich identisch sei mit dem Entschluß und dem Willen, den Frieden unter allen Umständen zu bewahren. Das würde aber nicht nur zu einer falschen Beurteilung der Zielsetzung dieses Systems führen, sondern es würde vor allem auch dahin führen, daß die deutsche Nation, statt den Ereignissen gegenüber gewappnet zu sein, mit einem Geist erfüllt wird, der auf die Dauer als Defaitismus gerade die Erfolge des heutigen Regimes nehmen würde und nehmen müßte. Der Zwang war die Ursache, warum ich jahrelang nur vom Frieden redete. Es war nunmehr notwendig, das deutsche Volk psychologisch allmählich umzustellen und ihm langsam klarzumachen, daß es Dinge gibt, die, wenn sie nicht mit friedlichen Mitteln durchgesetzt werden können, mit Mitteln der Gewalt durchgesetzt werden müssen. Dazu war es aber notwendig, nicht etwa nun die Gewalt als solche zu propagieren, sondern es war notwendig, dem deutschen Volk bestimmte außenpolitische Vorgänge so zu beleuchten, daß die innere Stimme des Volkes selbst langsam nach der Gewalt zu schreien begann. Das heißt also, bestimmte Vorgänge so zu beleuchten, daß im Gehirn der breiten Masse des Volkes ganz automatisch allmählich die Überzeugung ausgelöst wurde: wenn man das eben nicht im Guten abstellen kann, dann muß es mit Gewalt abgestellt werden; so kann es aber auf keinen Fall weitergehen. Diese Arbeit hat Monate erfordert, sie wurde planmäßig begonnen, planmäßig fortgeführt, verstärkt.

VdW Berlin 1977

Dok. z. dt. Geschichte 1936-1939



Das Ergebnis dieser Bemühungen waren 60 Millionen Tote und zwei deutsche Staaten. Der eine Staat musste für die Gesamtkosten dieser Bemühungen aufkommen, der andere wurde aufgefressen, weil die Sieger sich nicht richtig leiden konnten.

Ich wohnte in dem Staat, der für die Kosten aufkommen musste. Als wir dann wieder einen Staat hatten, habe ich von den Kosten nichts wiederbekommen.

Fazit:

PEGIDA ist eine faschistoide Vorstufe in der gegenwärtigen Gesellschaft. Gleiche und besser formierte Erscheinungen sind europaweit vorhanden. Sie werden gezüchtet und auf einer umzäunten Weide gehalten. Grund ist, dass die weitere Vermögensumverteilung noch mehr soziale Unruhen und Ängste in Größenordnungen weltweit hervorrufen wird. Es ist das Resultat aus der Frage nach der Weltherrschaft. Die Kräfte, die sie wollen, stehen den Kräften gegenüber, die für Verhandlungen der Völker auf Augenhöhe bestehen. Damit Letztere nicht Menschenmassen tatsächlich beeinflussen können, braucht man die **PEGIDAS** auf der Weide.

Tucholsky und Brecht waren keine Hellseher. Lesen wir sie mal wieder. Dann denkst du, waren die doch Hellseher?



erstmalig im Jahre 1930 in der Zeitschrift: "Die Weltbühne" veröffentlicht

*wenn die Börsenkurse fallen,
regt sich Kummer fast bei allen,
aber manche blühen auf,
ihr Rezept heißt "Leerverkauf".*

*Keck verhökern diese Knaben,
Dinge, die sie gar nicht haben,
treten selbst den Absturz los,
den sie brauchen, echt famos !*

*Leichter noch bei solchen Taten,
tun sie sich mit Derivaten,
wenn Papier den Wert frisirt,
wird die Wirkung potenziert.*

*Wenn in Folge Banken krachen,
haben Sparer nichts zu lachen,
und die Hypothek aufs Haus,
heißt, Bewohner müssen raus.*

*Trifft s hingegen große Banken,
kommt die ganze Welt ins Wanken,
auch die Spekulantenbrut,
zittert jetzt um Hab und Gut.*

*Soll man das System gefährden ?
da muß eingeschritten werden !
der Gewinn, der bleibt privat,
die Verluste kauft der Staat.*

*Dazu braucht der Staat Kredite,
und das bringt erneut Profite,
hat man doch in jenem Land,
die Regierung in der Hand.*

*Für die Zechen dieser Frechen,
hat der kleine Mann zu blechen,
und das ist das Feine ja,
nicht nur in Amerika.*

*Wenn die Kurse wieder steigen,
fängt von vorne an der Reigen,
ist halt Umverteilung pur,
stets in eine Richtung nur.*

*Aber sollten sich die Massen,
das mal nimmer bieten lassen,
ist der Ausweg längst bedacht,
dann wird bißchen Krieg gemacht.*